



Merkblatt für BA-Arbeiten

am Lehrbereich "Qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung"

Inhalt

1. Termine und allgemeine Hinweise
2. Mögliche Themenbereiche
3. Hinweise zur Gestaltung eines Exposés
4. Formate für BA-Arbeiten
 - 4.1 Empirische Arbeiten
 - 4.2 Ausarbeitung eines Studiendesigns
 - 4.3 Theoretische Arbeiten
5. Allgemeine Formalia

1. Termine und allgemeine Hinweise

Die Entwicklung eines eigenen Themenvorschlags für die Bachelorarbeit ist erwünscht und erfordert eine sorgfältige Planung der Arbeit vor Beginn der Bearbeitungszeit.

Zur Zeitplanung: Die Anmeldung der Arbeit erfolgt in der ersten Semesterwoche beim zuständigen Prüfungsamt.¹ Danach beträgt der Bearbeitungszeitraum 10 Wochen.

Nehmen Sie rechtzeitig vor Beginn der Bearbeitungszeit mit einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin oder einem wissenschaftlichen Mitarbeiter des Lehrbereichs Kontakt auf. Spätestens Mitte des vorhergehenden Semesters sollte ein erstes Beratungsgespräch stattgefunden haben.

Wenn Sie am Lehrbereich für Qualitative Methoden eine Bachelorarbeit schreiben möchten, müssen Sie zusätzliche Voraussetzungen erfüllen:

- Sie haben im Vorfeld mindestens ein Seminar, eine Übung oder ein Forschungspraktikum am Lehrbereich absolviert.
- Sie erstellen ein Exposé der Arbeit.
- Sie nehmen an der "Übung zur Bachelor- und Masterarbeit" am Lehrbereich von Unger teil.

¹ Beachten Sie die Terminhinweise auf <http://www.pags.pa.uni-muenchen.de/bachelor/soziologie/termine/index.html> sowie die allgemeinen Hinweise des Prüfungsamts: http://www.pags.pa.uni-muenchen.de/bachelor/soziologie/eig_downl_doku/info_ba_arbeit.html (Zugriff: 16.07.2023)

- Die Durchführung von empirischen Arbeiten mit eigener Datenerhebung erfordert einen besonderen zeitlichen Vorlauf, der bei der Planung zu beachten ist (siehe 4.1).

2. Mögliche Themenbereiche

Die Entwicklung eines eigenen Themenvorschlags für die Bachelorarbeit ist ausdrücklich erwünscht. Am Lehrbereich finden insbesondere qualitativ-empirische Arbeiten besondere Berücksichtigung.

Um Sie bei der Themenfindung zu unterstützen, finden Sie hier einige Beispiele für Themenbereiche, die am Lehrbereich betreut werden:

- Qualitative Methodologie
- Lebenswelten und Gemeinschaften
- Soziale Ungleichheit und Diversität
- Postkoloniale Soziologie
- Migration, Ethnizität und Kultur
- Gesundheit und Krankheit
- Rassismus, Diskriminierung und Stigmatisierung
- Soziale Bewegungen
- Organisationen

Es ist nach Absprache auch möglich, zu anderen Themenbereichen BA-Arbeiten zu verfassen.

3. Hinweise zur Gestaltung eines Exposés

Wenn Sie Kontakt zu einer Mitarbeiterin bzw. einem Mitarbeiter aufgenommen haben, besteht der nächste Schritt darin, in Absprache mit Ihrer Betreuerin bzw. Ihrem Betreuer ein Exposé (d.h. eine Beschreibung des Vorhabens) zu Ihrer geplanten BA-Arbeit zu erstellen.

Das Exposé enthält in aller Kürze (maximal sechs Seiten) folgende Bestandteile:

- Name der Kandidatin/des Kandidaten,
- Arbeitstitel,
- Thema (Hintergrund, Problem),
- Theoretische Verortung, Rahmung
- Fragestellung,
- bei empirischen Arbeiten eine kurze Darstellung von Methodik, Material und Feldzugang,
- Aufbau der Arbeit (d.h. ein Gliederungs-Entwurf),

- Zeitplanung,
- Grundstock einer Literaturliste.

4. Formate für BA-Arbeiten

Am Lehrbereich haben Sie die Möglichkeit, zwischen drei unterschiedlichen Formaten für die Bachelorarbeit zu wählen:

1 Empirische Arbeit	2 Ausarbeitung eines Studiendesigns	3 Theoretische Arbeit
-------------------------------	--	---------------------------------

4.1 Empirische Arbeiten (Voraussetzung: Daten vorhanden)

Sehr gerne betreuen wir BA-Arbeiten, bei denen qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung zum Einsatz kommen.

Aufgrund der kurzen Bearbeitungszeit von BA-Arbeiten (10 Wochen) ist es allerdings erforderlich, dass ein Großteil der Daten bereits vorliegen, d.h. vor dem Anmeldetermin erhoben wurde (z.B. im Rahmen einer Methodenübung oder eines Forschungspraktikums).

Empirische BA-Arbeiten sind wie folgt aufgebaut (weitere Hinweise, die für alle Formate gelten, siehe 5. Allgemeine Formalia):

Einleitung

Die Einleitung beginnt mit einer Hinführung zum Thema (z.B. über aktuelle Debatten und Ereignisse).

Forschungsstand und theoretische Rahmung

Bitte stellen Sie den Stand der Forschung dar: Was wissen wir bereits, welche wissenschaftlichen Fragen sind noch offen? Leiten Sie daraus die konkrete Forschungsfrage der Arbeit ab und begründen Sie deren Relevanz. Definieren Sie zentrale Begriffe und stellen Sie den konzeptuell-theoretischen Rahmen Ihrer soziologischen Arbeit dar. Beschreiben Sie, warum die dargestellten theoretischen Überlegungen für Ihr Thema relevant sind.

Methodik

Legen Sie dar, wie Sie methodisch vorgegangen sind, um die Forschungsfrage(n) zu beantworten. Begründen Sie, warum Sie sich für eine bestimmte Methodologie entschieden haben. Nennen Sie die Methode(n) der Datenerhebung und -auswertung sowie die Datenquellen Ihrer Studie. Wie haben Sie den Feldzugang hergestellt? Nach welchen Kriterien wurden

Interview-Partner_innen ausgewählt? Inwiefern haben Sie forschungsethische Grundsätze (z.B. informierte Einwilligung, Anonymisierung, Vertraulichkeit, etc.)² berücksichtigt? An welchen Gütekriterien³ haben Sie sich orientiert?

Ergebnisse

Stellen Sie die Ergebnisse Ihrer Analyse dar und zitieren Sie dazu aus dem Material, um Ihre Analyse nachvollziehbar und aussagekräftig zu machen. Bitte kennzeichnen Sie Zitate mit Anführungszeichen und geben Sie die Quelle (z.B. TS Frau B., Zeilen 27-29; oder FN 3.7.2013, Z. 334-356) in Klammern an. Wenn Sie nur einzelne Wörter zitieren, fügen Sie diese in Ihren Fließtext ein. Längere Zitate stehen frei und werden eingerückt. Wenn in dem Zitat mehrere Sprecher_innen zitiert werden, können die Anführungszeichen wegfallen, z.B. wie folgt:

Interviewerin: Wie ist es denn damals dazu gekommen?

Frau H.: Mhm, naja also, ich hatte mir irgendwie in den Kopf gesetzt aufs Land zu ziehen. (Transkript Frau H., Z. 22-23)

Kontextualisieren Sie Ihre Zitate: d.h. legen Sie dar, in welchem Kontext die Aussage von wem gemacht wurde (z.B. nennen Sie die Frage, auf die geantwortet wurde) und rahmen und interpretieren Sie die Aussagen, beziehen Sie sie aufeinander. Eine bloße Aneinanderreihung von Zitaten ist nicht ausreichend. Vergleichen und kontrastieren Sie die Aussagen und Ergebnisse, zeichnen Sie ein komplexes Bild. Wenn es sich um eine Interviewstudie handelt, geben Sie zu Beginn der Ergebnisdarstellung einen Überblick (in anonymisierter Form), welche Personen interviewt wurden, d.h. beschreiben Sie Ihr Sample (z.B. in Form einer Tabelle).

Diskussion und Schlussfolgerung

Diskutieren Sie abschließend Ihre zentralen Ergebnisse vor dem Hintergrund der eingangs aufgeführten Literatur und theoretischen Rahmung. Wie verhalten sich Ihre Ergebnisse zur Literatur: Haben Sie etwas Neues herausgefunden oder einen bereits bekannten Aspekt vertieft? Benennen Sie die Limitationen Ihrer Studie und setzen Sie sich kritisch-reflexiv mit dem eigenen Vorgehen auseinander. Identifizieren Sie offene Fragen und Desiderata und diskutieren Sie ggf. einen möglichen Handlungsbezug Ihrer Ergebnisse.

Anhang

Im Anhang Ihrer digitalen und gedruckten Arbeit geben Sie bitte zunächst eine Übersicht über die enthaltenen Dokumente. Danach folgen Dokumente wie Ihr

² Siehe Ethik-Kodex der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) und des Berufsverbandes deutscher Soziolog_innen (BDS): <http://www.soziologie.de/de/die-dgs/ethik/ethik-kodex.html> (Zugriff: 18.07.2023).

Interviewleitfaden, Ihre Studieninformation, die informierte Einwilligung (Muster) und eine Transkriptionslegende. Aus datenschutzrechtlichen und forschungsethischen Gründen werden Rohdaten wie Audiodateien, Interviewtranskripte nur auf Anfrage (z.B. über LRZ Sync+Share) mit den Betreuenden geteilt.

Wenn Sie eine empirische BA-Arbeit schreiben möchten, sollten Sie sich möglichst frühzeitig, d.h. schon während Ihres Studiums darauf vorbereiten. Zögern Sie also nicht, uns bereits in den ersten Semestern Ihres Studiums zu kontaktieren, um sicherzustellen, dass Sie im Laufe Ihres Studiums Daten erheben können, auf deren Grundlage Sie eine empirische BA-Arbeit schreiben können.

4.2 Ausarbeitung eines Studiendesigns

Wenn keine empirischen Daten vorliegen, Sie aber gern eine empirische Arbeit planen möchten, bietet sich die Ausarbeitung eines Studiendesigns an. Dieses Format orientiert sich an der Logik eines Projektantrags. Eine Bachelorarbeit, die diesem Format entspricht, kann sich am Forschungsaufwand für eine Studie mit 4-6 Monaten Bearbeitungszeit orientieren. Das Studiendesign gliedert sich wie folgt (weitere Informationen, die für alle Formate gelten, siehe 5. Allgemeine Formalia):

Einleitung

Die Einleitung beginnt mit einer kurzen Hinführung zum Thema (z.B. über aktuelle Debatten und Ereignisse).

Forschungsstand und theoretische Rahmung

Bitte stellen Sie den Stand der Forschung dar: Was wissen wir bereits, welche wissenschaftlichen Fragen sind noch offen? Leiten Sie daraus die konkrete Forschungsfrage der Arbeit ab und begründen Sie deren Relevanz. Definieren Sie zentrale Begriffe und stellen Sie den konzeptuell-theoretischen Rahmen Ihrer soziologischen Arbeit dar. Begründen Sie, warum die dargestellten theoretischen Überlegungen für Ihr Thema relevant sind.

Methodik

Beschreiben Sie, wie Sie methodisch vorgehen werden, um die Forschungsfrage(n) zu beantworten. Begründen Sie, warum Sie sich für eine bestimmte Methodik entschieden haben. Erläutern Sie die Methode(n) der Datenerhebung und -auswertung sowie die Datenquellen Ihrer Studie. Wie werden Sie den Feldzugang herstellen? Nach welchen Kriterien werden die Interview-Partner_innen ausgesucht, sofern dies vorgesehen ist? Inwiefern werden Sie forschungsethische Grundsätze berücksichtigen (z.B. informierte Einwilligung, Anonymisierung, etc., vgl. Fußnote 2)? An welchen Gütekriterien orientieren Sie sich (vgl. Fußnote 3)? Erstellen Sie einen Zeitplan und

orientieren Sie sich dabei an dem Umfang, der einer Masterarbeit entsprechen würde (d.h. ca. 4-6 Monate). Eine erste Erkundung des Feldes (z.B. Probeinterviews, erste Schritte ins Feld), die Sie im Zuge der Entwicklung dieses Studiendesigns durchführen, kann die Ausarbeitung Ihres Studiendesigns befördern. Diese Erfahrungen werden in Form von Feldnotizen dokumentiert und ausgewertet, d.h. sie fließen in die Gestaltung des Studiendesigns ein. Die aus den Felderkundungen entstandenen Lernerfahrungen können z.B. zu einer Änderung der Forschungsfrage, des geplanten methodischen Vorgehens oder der Formulierung einzelner Interviewfragen führen. Die Reflexion der eigenen ersten Felderfahrungen wird somit in das Studiendesign integriert.

Schlussbemerkung/Fazit

Fassen Sie Ihren bisherigen Erkenntnisprozess zusammen: Was haben Sie durch die Entwicklung Ihres Studiendesigns methodisch und inhaltlich gelernt? Inwiefern würde diese Studie einen Erkenntnisgewinn für die Soziologie ermöglichen? Welche Ergebnisse sind zu erwarten (soweit dies zum Zeitpunkt der Planung absehbar ist)? Worin bestehen die Limitationen? Setzen Sie sich kritisch-reflexiv mit den Möglichkeiten und Grenzen des Vorhabens auseinander: Was sind die antizipierten Vorteile aber auch Probleme des von Ihnen vorgeschlagenen Designs? Skizzieren sie ggf. einen möglichen gesellschaftlichen Handlungsbezug Ihrer Ergebnisse.

Anhang: Interviewleitfaden, Transkriptionslegende, Studieninformationen, etc.

4.3 Theoretische Arbeiten

Wenn Sie vorhaben, ein (theoretisches oder methodologisches) Thema auf Basis von Literatur zu bearbeiten und zu erörtern, empfiehlt sich das Format einer theoretischen Arbeit. Bitte besprechen Sie die Gliederung jeweils mit ihrem Betreuer bzw. Ihrer Betreuerin. Eine Gliederung für eine theoretische Arbeit beinhaltet in der Regel folgende Grobstruktur, die jedoch in weitere Komponenten unterteilt werden kann:

Einführung und Fragestellung

Die Einleitung beginnt mit einer Einführung in das Thema (z.B. über aktuelle Zeitungsmeldungen; aktuelle Debatten; offene wissenschaftliche Fragen und Forschungsgebiete), präzisiert daraus die konkrete Fragestellung der Arbeit und begründet deren Relevanz. Darüber hinaus muss die Einleitung einen begründeten Überblick über den Aufbau der Bachelorarbeit geben, der den expliziten Bezug zur Fragestellung deutlich macht.

Ausarbeitung der Argumentation

Im Hauptteil beschäftigen Sie sich mit einer strukturierten Bearbeitung und Beantwortung der Fragestellung. Dazu gehören die kritische Würdigung der Literatur, ggf. inklusive des Standes der Forschung, sowie das Beziehen eigener Positionen dazu und die Entwicklung einer eigenständigen Argumentationslinie. In einer theoretischen Arbeit geht es um die kenntnisreiche und eigenständige Auseinandersetzung mit einer oder mehreren theoretischen bzw. methodologischen Perspektiven. Ziel einer solchen Arbeit kann z.B. die Herausarbeitung und Qualifizierung einer als wichtig erachteten theoretischen Leerstelle, einer in der Rezeption vernachlässigten, aber vielversprechenden Theorie, oder auch der Vergleich verschiedener theoretischer Perspektiven unter einem bestimmten Vergleichsgesichtspunkt sein. Möglich ist auch, die Potentiale und Grenzen der Kombination verschiedener theoretischer Perspektiven oder methodologischer Ansätze zu diskutieren. Bitte begründen Sie Ihre Entscheidungen in jedem Fall hinreichend und auf wissenschaftlichem Niveau.

Abschließende Überlegungen

Neben der Darstellung der zentralen Ergebnisse beinhaltet der abschließende Teil idealerweise eine kritisch-reflexive Auseinandersetzung mit dem eigenen Vorgehen, die Identifikation vorhandener Desiderate und die Diskussion eines möglichen Handlungsbezuges Ihrer Ergebnisse. Möglich ist auch ein Hinweis darauf, inwiefern empirische Untersuchungen die weitere Theorieentwicklung bereichern könnten.

5. Allgemeine Formalia

Bachelorarbeiten haben einen **Umfang** von 80.000 Zeichen, das sind ca. 35-40 Seiten. Um uns die Korrektur zu erleichtern, benutzen Sie bitte eine Schriftgröße von 12pt, einen Zeilenabstand von 1,5 sowie Blocksatzformatierung und automatische Silbentrennung. Bitte achten Sie auf Grammatik und Rechtschreibung. Bitte achten Sie außerdem auf eine gendersensible Sprechweise.⁴ Nummerieren Sie Ihre Seiten ab dem Inhaltsverzeichnis, am besten mit automatischer Seitenzählung. Bitte lassen Sie die Seiten Ihrer Arbeit beidseitig bedrucken und lassen Sie an den Rändern ausreichend Platz für Korrekturen (Seitenränder ca. 2-3cm).

Auf Ihrem **Titelblatt** sollten folgende Informationen zu finden sein:

- „Bachelorarbeit für den Bachelorstudiengang Soziologie an der LMU München“
- Titel der Arbeit
- Name, Matrikelnummer, komplette Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse

⁴ Informationen zu gendersensiblen Schreibweisen finden Sie auf: <https://www.gender.soziologie.uni-muenchen.de/shades-of-gender/index.html> und https://tu-dresden.de/tu-dresden/organisation/gremien-und-beauftragte/gleichstellungs-und-frauenbeauftragte/news-1/leitfaden-genderinklusive-kommunikation?set_language=de (Zugriff: 18.07.2023)

- Name der/des Betreuers/in und dessen/deren aktuelle Post- und E-Mail-Adresse

Bitte stellen Sie dem Inhaltsverzeichnis eine kurze **Zusammenfassung** bzw. ein Abstract auf Deutsch oder Englisch (ca. 300 Zeichen) voran.

Ihr **Inhaltsverzeichnis** sollte mit bis zu vier Gliederungsebenen in arabischer Zählung (maximal 1.1.1.1) angelegt sein und sich mit dem Fließtext automatisch aktualisieren. Im Inhaltsverzeichnis sind auch das Literaturverzeichnis, der Anhang sowie die Eigenständigkeitserklärung angegeben.

Zitation und Literaturverzeichnis⁵

Bitte orientieren Sie sich für Ihre BA-Arbeit an der Zitierweise des Lehrbuches "Wissenschaftliches Arbeiten im Soziologiestudium" von Kathrin Leuze und Hella von Unger.⁶ Im Literaturverzeichnis sind alle in der BA-Arbeit verwendeten Literaturquellen vollständig anzugeben. Zusätzliche Literatur, auf die in der Arbeit nicht explizit verwiesen wird, wird nicht angeführt.

Die gesamte Literaturliste wird *alphabetisch sortiert*. Die Unterteilung in verschiedene Literatursorten wie Bücher, Buchbeiträge, Artikel etc., die wir unten vornehmen, dient nur Ihrer Orientierung und soll *nicht* im Literaturverzeichnis Ihrer Arbeit auftauchen.

Die Formatierung des Literaturverzeichnisses orientiert sich an folgenden Vorgaben:

Für Bücher:⁷

Nachname, Vorname (Jahr): *Titel. Untertitel*. ggf. Auflage. Verlagsort: Verlag.

Clarke, Adele (2005): *Situational Analysis: Grounded Theory After the Postmodern Turn*. Thousand Oaks (etc.): Sage.

Bücher mit mehreren Autor_innen:

Nachname, Vorname; Nachname, Vorname (Jahr): *Titel. Untertitel*. ggf. Auflage. Verlagsort: Verlag.

Bowker, Geoffrey; Star, Susan Leigh (1999): *Sorting Things Out. Classification and Its Consequences*. Cambridge and London: MIT Press.

⁵ Der hier dargestellte Zitierstil ist auch in Citavi unter: „Leuze/von Unger“ zu finden.

⁶ Bitte zitieren Sie im Fließtext mit Klammer (Autor Jahr: XX). Weiter Hinweise zu dieser Zitierweise finden Sie in: Leuze, Kathrin; von Unger, Hella (2015): *Wissenschaftliches Arbeiten im Soziologiestudium*. Paderborn: Wilhelm Finke Verlag.

⁷ Die hier vorgenommene Unterteilung nach Literatur-Formaten (Bücher, Sammelbände, Buchbeiträge etc.) dient nur Ihrer Orientierung. Bitte sortieren Sie Ihre Literatur NICHT nach diesem Muster, sondern alphabetisch nach Autor_innen.

Für Sammelbände / Herausgeberschaften:

Nachname, Vorname; Nachname, Vorname (Hg.) (Jahr): *Titel. Untertitel*. Verlagsort:
Verlag.

Kalthoff, Herbert; Hirschauer, Stefan; Lindemann, Gesa (Hg.) (2008): *Theoretische Empirie. Zur Relevanz qualitativer Forschung*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

Für Buchbeiträge:

Name, Vorname [;Name, Vorname] (Jahr): Titel des Beitrags. Untertitel. In: Vorname
Nachname der Herausgeber (Hg.): *Titel des Sammelbandes*. ggf. Auflage. Verlagsort:
Verlag. Seitenzahlen.

Charmaz, Kathy (2011): Grounded Theory Methods in Social Justice Research. In:
Norman K. Denzin; Lincoln, Yvonna (Hg.): *The SAGE Handbook of Qualitative
Research*. Los Angeles: SAGE Publications. S.359–380.

Für Zeitschriftenaufsätze:

Name, Vorname [;Name, Vorname] (Jahr): Titel des Aufsatzes. *Name der Zeitschrift*
Nummer des Jahrgangs bzw. Bandes (Nummer der Ausgabe): Seitenzahlen.

Tilley, Liz; Woodthorpe, Kate (2011): Is it the end for anonymity as we know it? A
critical examination of the ethical principle of anonymity in the context of 21st
century demands on the qualitative researcher. *Qualitative Research* 11 (2),
S.197–212.

Für Aufsätze in Online-Zeitschriften:

Name, Vorname [;Name, Vorname] (Jahr): Titel des Aufsatzes. [Anzahl der Absätze]
Name der Zeitschrift Nummer des Jahrgangs bzw. Bandes (ggf. Ausgabe). URL oder
URN (Zugriff: Datum des letzten Downloads).

von Unger, Hella (2012): Partizipative Gesundheitsforschung. Wer partizipiert
woran? [79 Absätze] *Forum Qualitative Sozialforschung (FQS)* 13 (1).
<http://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/article/view/1781> (Zugriff:
11.04.2015)

Für Arbeits-, Konferenz- bzw. Diskussionspapiere, Berichte von Organisationen,
„Graue Literatur“, Web-Dokumente:

Name, Vorname [;Name, Vorname] (Jahr): Titel des Papiers. *Name der
Institution/Organisation/Konferenz etc.*. Ort: ggf. Verlag/Institution. URL oder URN
(Zugriff: Datum des letzten Downloads).

Baumgarten, Britta; Ullrich, Peter (2012). Discourse, Power and Gouvernmentality. Social Movement Research with and beyond Foucault. WZB Discussion Paper SP IV 2012-401. Berlin: Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. <http://bibliothek.wzb.eu/pdf/2012/iv12-401.pdf> (Zugriff 04.07.2013).

Oellers, Claudia; Wegner, Eva (2009): Does Germany need a (New) Research Ethics for the Social Sciences? *RatSWD Working Paper* No. 86. Berlin: German Council for Social and Economic Data. http://www.ratswd.de/download/RatSWD_WP_2009/RatSWD_WP_86.pdf (Zugriff 04.07.2013).

Für Internetquellen:

Online Videos:

Name, Vorname [;Name, Vorname] (Jahr): Titel des Videos. [Video file]. URL (Zugriff: Abrufdatum).

Meurer, Peter (2014). *Zitationsstile finden und nutzen* [Video file]. Online verfügbar unter <http://www.youtube.com/watch?v=xAlhHITGrs&feature=youtu.be> (Zugriff: 02.05.2014)

Internetseiten/Blogs mit Autor_innen:

Name, Vorname [;Name, Vorname]: Titel. URL (Zugriff: Abrufdatum).

Lutz, Helma (2012). The Painful Cake – ein Kunstwerk über die Intersektionalität von ‚race‘ und ‚gender‘. <http://soziologie.de/blog/?p=417> (Zugriff: 02.05.2014)

Internetseiten/Blogs ohne Autor_innen:

Name des Erscheinungsortes/der Institution/des Mediums: URL (Zugriff: Abrufdatum)

Ludwig-Maximilians-Universität München, Institut für Soziologie:
<http://www.soziologie.uni-muenchen.de/index.html> (Zugriff: 02.05.2014)

Die Sortierung des Literaturverzeichnisses richtet sich nach der alphabetischen Reihenfolge der Nachnamen der Autor_innen. Werden mehrere Werke derselben Autorin bzw. desselben Autors verwendet, sind diese chronologisch nach ihrem Erscheinungsjahr anzuführen (beginnend mit dem ältesten Datum). Werden mehrere Publikationen von denselben Autor_innen aus demselben Jahr aufgeführt, werden diese durch die Buchstaben a, b, c usw. hinter dem Erscheinungsjahr voneinander unterschieden (z.B. 2006a, 2006b, etc.). Vornamen können abgekürzt werden - aber wenn, dann konsistent.

Anhang

Im Anhang Ihrer digitalen und gedruckten Arbeit geben Sie bitte zunächst eine Übersicht über die enthaltenen Dokumente. Danach folgen Dokumente wie Ihr Interviewleitfaden, Ihre Studieninformation, die informierte Einwilligung (Muster) und eine Transkriptionslegende (siehe 4.1, keine Original-Audiofiles).

- Bitte vergessen Sie die Eigenständigkeitserklärung⁸ mit Originalunterschrift nicht.
- Eine Danksagung ist prinzipiell möglich, aber nicht zwingend notwendig.

Für alle weiteren Fragen wenden Sie sich gerne an die Mitarbeitenden des Lehrbereichs.

Lehrbereich "Qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung", Institut für Soziologie, LMU

Stand: 26.07.2023

⁸ Vordrucke für Eigenständigkeitserklärungen siehe https://www.qualitative-sozialforschung.soziologie.uni-muenchen.de/studium-lehre/schriftliche_arbeiten/bachelorarbeit/eigenstaendigkeit-ba.pdf (Zugriff: 16.07.2023)